Mithuna

aus: Die zwölf Rāśis · yoginarasimha.site

मिथुन

3. Rāśi · 60°–90° siderisch · Herrscher Budha

Mithuna, „das Paar”, ist das dritte Zeichen. Das BPHS (4.9) nennt es *nṛmithuna*, das Menschenpaar: ein Mann mit einer Keule und eine Frau mit einer Laute. Am Zeitmenschen (*kālapuruṣa*) sind es nach der Kursfassung die Arme; Varāhamihira nennt an dieser Stelle die Brust. Die griechische Astrologie nannte das Zeichen *Didymoi*, „die Zwillinge”; Varāhamihira überliefert den Namen als *jituma*. Mithuna ist eines der vier Zeichen, deren Geschlecht der Kurs nach der Tradition tauscht, und das Zeichen, in dem nach dem Kurs (und der Engine) Rāhu erhöht steht.

1 Himmelsabschnitt

Mithuna umfasst die dritten 30° der Ekliptik, von 60° bis 90° siderischer Länge. Darin liegen neun Nakṣatra-Pādas: die letzten beiden von Mṛgaśirā, die vier von Ārdrā und die ersten drei von Punarvasu.

<!– beleg: arambha-pancanga-verse.rasi-mithuna | Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath) | Ārambha-Kursverse, Rāśi-Abschnitt (Mithuna) –>

ĀRAMBHA-KURSVERSE, RĀŚI-ABSCHNITT (MITHUNA)

मृगशिरार्धम् आर्द्रा पुनर्वसुपादत्रयं मिथुनः ।

mṛgaśirārdham ārdrā punarvasupādatrayaṃ mithunaḥ ।

Die [zweite] Hälfte von Mṛgaśirā, [die vier Pādas von] Ārdrā und drei Pādas von Punarvasu [bilden] Mithuna [die Zwillinge].

Mṛgaśirārdham: die Hälfte von Mṛgaśirā; wörtl. mṛgaśiras (5. Nakṣatra) + ardha (Hälfte) (n. 1/1). **Ārdrā**: Ārdrā, 6. Nakṣatra (f. 1/1). **Punarvasupādatrayaṃ**: drei Pādas von Punarvasu; wörtl. punarvasu (7. Nakṣatra) + pāda (Viertel) + traya (Dreiheit) (n. 1/1). **Mithunaḥ**: Mithuna, die Zwillinge (3. Rāśi) (m. 1/1).

Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath)

Nakṣatra	Pāda	von	bis	Navāṃśa
Mṛgaśirā	3	0°00′	3°20′	Tulā
Mṛgaśirā	4	3°20′	6°40′	Vṛścika
Ārdrā	1	6°40′	10°00′	Dhanus
Ārdrā	2	10°00′	13°20′	Makara
Ārdrā	3	13°20′	16°40′	Kumbha
Ārdrā	4	16°40′	20°00′	Mīna
Punarvasu	1	20°00′	23°20′	Meṣa
Punarvasu	2	23°20′	26°40′	Vṛṣabha
Punarvasu	3	26°40′	30°00′	Mithuna (Vargottama)

Mithuna ist ein zweigestaltiges Zeichen (*dvisvabhāva*); seine Navāṃśa-Reihe beginnt bei Tulā, und Vargottama ist darum der letzte, neunte Navāṃśa (Bṛhajjātaka 1.6, 1.14). Das Zeichen ist ein ungerades: die erste Horā gehört Sūrya (0°–15°), die zweite Candra (15°–30°). Die drei Dreṣkāṇas gehören Budha, Śukra und Śani, den Herren des 1., 5. und 9. Zeichens, von Mithuna aus gezählt: Mithuna, Tulā, Kumbha (Bṛhajjātaka 1.11).

2 Das Bild

Varāhamihira nennt das Bild ausdrücklich: das Paar „mit Keule und mit Laute” (Bṛhajjātaka 1.5). Das stimmt mit BPHS 4.9 (*sagadaṃ ca savīṇakam*), mit Sārāvalī 3.4, dem Jātaka-Pārijāta (1.9) und dem Yavanajātaka (1.16) überein. Das Yavanajātaka beschreibt Frau und Mann und gibt dem Zeichen die Orte der Künste und der Lust: Tänzer, Sänger, Handwerker, Frauen, Spiel, Beischlaf und Würfel. Das Jātaka-Pārijāta (1.10) nennt den Ort des Spiels, der Liebe und des Vergnügens, einen Park.

Der Kurs deutet das Paar: der Mann mit der Keule (*gadā*) ist wild und kriegerisch, Rudra oder Yāma — auch Yāma trägt eine Keule, und das dritte Haus hat mit dem Tod zu tun —, die Frau mit der Vīṇā ist schön, keusch und Sarasvatī. Budha, der Herr des Zeichens, wird vierarmig gezeichnet: eine Hand gewährt mit dem *varada*-Mudra Wohlstand, in der rechten ist eine Keule, hinten ein Schwert und ein Schild. Die grüne Farbe verbindet das Zeichen nach dem Kurs mit Garuḍa; stark ist es um 2 Uhr nachts. Zur Teilung des Zeichens in die beiden Hälften widerspricht sich der Kurs selbst (unten, „Wo die Quellen auseinandergehen”). Das ist Lehre des Kurses; klassische Verse dafür sind nicht bekannt.

3 Der Steckbrief

Kālapuruṣa die Arme (*bāhu*) [BPHS 4.4; Sārāvalī 3.5; Yavanajātaka 1.16] — die Brust (*uras*) [Bṛhajjātaka 1.4; Jātaka-Pārijāta 1.8]

Natur männlich, *krūra*, ungerade; nach der Kurstradition im tatsächlichen Geschlecht weiblich [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11; Kurs (Tradition)]

Bewegung *dvisvabhāva*, zweigestaltig [BPHS 4.5; Bṛhajjātaka 1.11]

Tattva Luft (*vāyu*) [BPHS 4.9; Kurs]

Doṣa alle drei (*tridhātu*); windig, wechselhaft (*anilī*) [BPHS 4.6, 4.9]

Guṇa in der Kursfassung nicht genannt [BPHS 4.9–4.10; Kurs (Lücke der Tabelle)]

Varṇa in BPHS 4 keiner; Vaiśya [Jātaka-Pārijāta 1.20]

Farbe grün (*haridvarṇa*), papageiengrün [BPHS 4.10; Bṛhajjātaka 1.20; Sārāvalī 3.40; Jātaka-Pārijāta 1.23]

Gestalt	ebenmässig gebaut (*samagātra*), zweifüssig [BPHS 4.9–4.10]
Richtung	Westen [BPHS 4.9; Bṛhajjātaka 1.11]
Wohnort	das Dorf (*grāma*) [BPHS 4.9; Yavanajātaka 1.46]
Aufgang	*śīrṣodaya*, mit dem Haupt voran [BPHS 4.9; Bṛhajjātaka 1.10; Sārāvalī 3.24; Jātaka-Pārijāta 1.14; Yavanajātaka 1.63]
Tag/Nacht	nachts stark (*rātribalī*) [BPHS 4.9; Bṛhajjātaka 1.10]
Aufgangsdauer	mittel (*sama*) [Sārāvalī 3.37; Jātaka-Pārijāta 1.13; Rechnung]
Kendra-Stärke	als Menschenzeichen im Lagna [Bṛhajjātaka 1.17; Sārāvalī 3.23]
Herrscher	Budha [BPHS 4.10; Bṛhajjātaka 1.6]
Ucca darin	keiner der sieben; Rāhu [Kurs; Jātaka-Pārijāta 1.28]
Nīca darin	keiner der sieben [BPHS 3.49–50; Bṛhajjātaka 1.13]
Mūlatrikoṇa	keiner; Mithuna ist Svakṣetra Budhas [Bṛhajjātaka 1.14]
Griechischer Name	*jituma*, aus griechisch *Didymoi*, „Zwillinge” [Bṛhajjātaka 1.8; Sārāvalī 3.7]
Weitere Namen	*dvandva*, *nṛyugma*, *yama*, *yuga* [Jātaka-Pārijāta 1.4–7]
Āditya	Mitra [Kurs]
Land	Cera [Jātaka-Pārijāta 1.59–60 (Übersetzung Sastri; Zuordnung nicht am Seitenbild geprüft)]
Sauramāsa	die Sonne steht hier etwa vom 15. Juni bis 16. Juli, 31,5 Tage — der längste Aufenthalt im Jahr [Rechnung (Lahiri, 2026)]

Die Kursfassung beschreibt Mithuna in zwei Versen. Der erste gilt der Aufgangsart, dem Bild und dem Gefüge der Elemente; der zweite beginnt mit dem Körper, der Farbe und dem Herrn:

<!– beleg: bphs.kapitel-4.9 | Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | BPHS 4.9 –>

BPHS 4.9

शीर्षोदयी नृमिथुनं सगदं च सवीणकम् । प्रत्यग्वायुर्द्विपाद्रात्रिबली ग्रामव्रजोऽनिली ॥ 4.9॥

śīrṣodayī nṛmithunaṃ sagadaṃ ca savīṇakam । pratyagvāyurdvipādrātribalī grāmavrajo’nilī ॥ 4.9॥

Mit dem Haupte aufsteigend, das Menschenpaar, eine Keule und eine Laute habend. Im Westen residierend mit dem Luftelement. Zweifüssig und stark in der Nacht, in Dorfe wandernd mit windigem Temperament.

Śīrṣodayī: mit dem Haupt voran aufgehend; wörtl. śīrṣa (Haupt) + udaya (Aufgang) (m. 1/1). **Nṛmithunaṃ**: Menschenpaar; wörtl. nṛ (Mann, Mensch) + mithuna (Paar) (n. 1/1). **Sagadaṃ**: mit der Keule; wörtl. sa (mit) + gadā (Keule) (n. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Savīṇakam**: mit der Laute; wörtl. sa (mit) + vīṇā (Laute) + -ka (n. 1/1). **Pratyag**: westlich, im Westen (avy.). **Vāyur**: Wind, Luft (das Tattva Luft) (m. 1/1). **Dvipād**: zweifüssig (m. 1/1). **Rātribalī**: nachts stark; wörtl. rātri (Nacht) + balin (kraftvoll) (m. 1/1). **Grāmavrajo**: im Dorf umherziehend; wörtl. grāma (Dorf) + vraja (Zug, Weg) (m. 1/1). **’nilī**: windig, von Wind-Natur (m. 1/1).

Kursfassung; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

<!– beleg: bphs.kapitel-4.10 | Kursfassung; nur die erste Halbzeile (bis budhādhipaḥ) beschreibt Mithuna, die zweite gehört zu Karka (siehe unten); Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | BPHS 4.10 –>

BPHS 4.10

समगात्रो हरिद्वर्णो मिथुनाख्यो बुधाधिपः पाटलो वनचारी च ब्राह्मणो निशि वीर्यवान् ॥ 4.10॥

samagātro haridvarṇo mithunākhyo budhādhipaḥ pāṭalo vanacārī ca brāhmaṇo niśi vīryavān ॥ 4.10॥

Ebenmässig von Gestalt, grün wie Gras, Mithuna genannt, mit Budha als Herrn. [Karka ist] blassrot, im Wald umherstreifend, ein Brāhmaṇa und in der Nacht kraftvoll.

Samagātro: gleichgliedrig, ebenmässig gebaut; wörtl. sama (gleich) + gātra (Glied) (m. 1/1). **Haridvirṇo**: grünfarbig (Form der Kursfassung haridvirṇa, für haridvarṇa); wörtl. harit (grün) + varṇa (Farbe) (m. 1/1). **Mithunākhyo**: Mithuna genannt; wörtl. mithuna (Paar) + ākhyā (Name) (m. 1/1). **Budhādhipaḥ**: mit Budha als Herrn; wörtl. budha + adhipa (Herr) (m. 1/1). **Pāṭalo**: blassrot, rosa (m. 1/1). **Vanacārī**: im Wald wandelnd; wörtl. vana (Wald) + cārin (wandelnd) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Brāhmaṇo**: Brahmane, vom Priesterstand (m. 1/1). **Niśi**: in der Nacht (f. 7/1). **Vīryavān**: kräftig, wirksam (m. 1/1).

Kursfassung; nur die erste Halbzeile (bis budhādhipaḥ) beschreibt Mithuna, die zweite gehört zu Karka (siehe unten); Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

Die Halbzeile *pāṭalo vanacārī ca brāhmaṇo niśi vīryavān* beschreibt nicht Mithuna, sondern Karka (siehe dort und unten). Darum hat Mithuna in BPHS 4 weder einen Stand noch einen Guṇa; die Datenbank und die Übersichtstabelle des Kurses haben die zweite Halbzeile an Mithuna gehängt, so dass es dort grün *und* blassrot erscheint.

Zur Glieder-Zuordnung des Zeitmenschen stehen die Zeugen gegeneinander. Varāhamihira zählt die Glieder in einem Vers auf; Mithuna ist dort nicht die Arme, sondern die Brust:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-4 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 1.4 –>

BṚHAJJĀTAKA 1.4

कालाङ्गानि वराङ्गम् आननम् उरो हृत् क्रोड वासोभृतो बस्तिर् व्यञ्जनम् ऊरुजानुयुगुले जङ्घे ततो ऽङ्घ्रिद्वयम् । मेषाश्विप्रथमा नवर्क्षचरणाश् चक्रस्थिता राशयो राशिक्षेत्रगृहर्क्षभानि भवनं चैकार्थसम्प्रत्ययाः ॥

kālāṅgāni varāṅgam ānanam uro hṛt kroḍa vāsobhṛto bastir vyañjanam ūrujānuyugule jaṅghe tato ’ṅghridvayam । meṣāśviprathamā navarkṣacaraṇāś cakrasthitā rāśayo rāśikṣetragṛharkṣabhāni bhavanaṃ caikārthasampratyayāḥ ॥

Die Glieder der Zeit sind: das höchste Glied (Haupt), das Gesicht, die Brust, das Herz, der Leib, die Gürtelgegend, die Blase, die Scham, das Schenkelpaar, das Kniepaar, die beiden Unterschenkel, dann das Fusspaar. Die Zeichen, mit Meṣa und Aśvinī beginnend, je neun Nakṣatra-Viertel umfassend, im Kreis stehend: rāśi, kṣetra, gṛha, ṛkṣa, bha und bhavana bedeuten dasselbe.

Kālāṅgāni: Glieder der Zeit; wörtl. kāla (Zeit) + aṅga (Glied) (n. 1/3). **Varāṅgam**: das höchste Glied, das Haupt; wörtl. vara (vorzüglich) + aṅga (Glied) (n. 1/1). **Ānanam**: Gesicht (n. 1/1). **Uro**: Brust (n. 1/1). **Hṛt**: Herz (n. 1/1). **Kroḍa**: Leib, Bauch (n. 1/1). **Vāsobhṛto**: Gürtelgegend (die das Gewand trägt); wörtl. vāsas (Gewand) + bhṛt (tragend) (m. 1/1). **Bastir**: Blase (m. 1/1). **Vyañjanam**: Scham,

Zeugungsglied (n. 1/1). **Ūrujānuyugule**: Schenkelpaar und Kniepaar (E-Text yugule, wohl für yugale); wörtl. ūru (Schenkel) + jānu (Knie) + yugala (Paar) (n. 1/2). **Jaṅghe**: die beiden Unterschenkel (f. 1/2). **Tato**: dann (avy.). **'ṅghridvayam**: das Fusspaar; wörtl. aṅghri (Fuss) + dvaya (Paar) (n. 1/1). **Meṣāśviprathamā**: mit Meṣa und Aśvinī als erstem; wörtl. meṣa + aśvin (Aśvinī) + prathama (erster) (m. 1/3). **Navarkṣacaraṇāś**: je neun Nakṣatra-Viertel habend; wörtl. nava (neun) + ṛkṣa (Gestirn) + caraṇa (Viertel) (m. 1/3). **Cakrasthitā**: im Kreis stehend; wörtl. cakra (Kreis) + sthita (stehend) (m. 1/3). **Rāśayo**: die Zeichen (m. 1/3). **Rāśikṣetragṛharkṣabhāni**: rāśi, kṣetra, gṛha, ṛkṣa, bha; wörtl. rāśi + kṣetra (Feld) + gṛha (Haus) + ṛkṣa (Gestirn) + bha (Gestirn) (n. 1/3). **Bhavanaṃ**: bhavana, Wohnstatt (n. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Aikārthasampratyayāḥ**: dieselbe Bedeutung anzeigend; wörtl. eka (ein) + artha (Bedeutung) + sampratyaya (Erkenntnis, Bezeichnung) (m. 1/3).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Die Sārāvalī zählt wie die Kursfassung:

<!– beleg: saravali.kapitel-3.5 | Kursmaterial pjc2_i; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21 | Sārāvalī 3.5 –>

SĀRĀVALĪ 3.5

शीर्षास्यबाहुहृदयं जठरं कटिबस्तिमेहनोरुयुगम्। जानू जण्घे चरणौ कालस्याण्गानि राशयोऽजाद्याः॥५॥

śīrṣāsyabāhuhṛdayaṃ jaṭharaṃ kaṭibastimehanoruyugam। jānū jaṇghe caraṇau kālasyāṇgāni rāśayo'jādyāḥ॥5॥

Kopf, Gesicht, Arme, Herz, Bauch, Hüfte, Blase, Geschlechtsorgan, Oberschenkel, Knie, Unterschenkel und Füsse sind die Glieder der Zeit; die Rāśis beginnen mit Meṣa.

Śīrṣāsyabāhuhṛdayaṃ: Haupt, Gesicht, Arme, Herz; wörtl. śīrṣa (Haupt) + āsya (Gesicht) + bāhu (Arm) + hṛdaya (Herz) (n. 1/1). **Jaṭharaṃ**: Bauch (n. 1/1). **Kaṭibastimehanoruyugam**: Hüfte, Blase, Scham und Schenkelpaar; wörtl. kaṭi (Hüfte) + basti (Blase) + mehana (Scham) + ūru (Schenkel) + yuga (Paar) (n. 1/1). **Jānū**: die beiden Knie (n. 1/2). **Jaṅghe**: die beiden Unterschenkel (f. 1/2). **Caraṇau**: die beiden Füsse (m. 1/2). **Kālasyāṅgāni**: Glieder der Zeit; wörtl. kāla (Zeit) + aṅga (Glied) (n. 1/3). **Rāśayo**: die Zeichen (m. 1/3). **'jādyāḥ**: mit Aja (Meṣa) beginnend; wörtl. aja (Bock: Meṣa) + ādi (Beginn) (m. 1/3).

Kursmaterial pjc2_i; Übersetzung nach der shloka-Datenbank, Glossar 2026-10-21

Mithuna ist das einzige Zeichen, das nachtstark ist und doch mit dem Haupt voran aufgeht. Varāhamihira sagt es ausdrücklich: die Nachtzeichen gehen mit dem Rücken voran auf, „ohne Mithuna":

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-1-10 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 1.10 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

गोजाश्विकर्किमिथुनाः समृगा निशाख्याः पृष्ठोदया विमिथुनाः कथितास् त एव । शीर्षोदया दिनबलाश् च भवन्ति शेषा लग्नं समेत्य् उभयतः पृथुरोमयुग्मम् ॥

gojāśvikarkimithunāḥ samṛgā niśākhyāḥ pṛṣṭhodayā vimithunāḥ kathitās ta eva । śīrṣodayā dinabalāś ca bhavanti śeṣā lagnaṃ samety ubhayataḥ pṛthuromayugmam

॥

Vṛṣa, Meṣa, Dhanus, Karka und Mithuna samt Makara heissen Nachtzeichen; dieselben ohne Mithuna gehen mit dem Rücken voran auf. Die übrigen gehen mit dem Haupt voran auf und sind am Tag stark; das Fischpaar erreicht den Horizont von beiden Seiten.

Gojāśvikarkimithunāḥ: Vṛṣa, Meṣa, Dhanus, Karka und Mithuna; wörtl. go (Rind) + aja (Bock) + aśvin (der Pferdeleibige) + karkin (Krebs) + mithuna (Paar) (m. 1/3). **Samṛgā**: samt Makara; wörtl. sa (mit) + mṛga (Gazelle: Makara) (m. 1/3). **Niśākhyāḥ**: Nachtzeichen genannt; wörtl. niśā (Nacht) + ākhya (genannt) (m. 1/3). **Pṛṣṭhodayā**: mit dem Rücken voran aufgehend; wörtl. pṛṣṭha (Rücken) + udaya (Aufgang) (m. 1/3). **Vimithunāḥ**: ohne Mithuna; wörtl. vi (ohne) + mithuna (m. 1/3). **Kathitās**: genannt (Part. Perf. Pass. von √kath) (m. 1/3). **Ta**: diese (m. 1/3). **Eva**: eben, dieselben (avy.). **Śīrṣodayā**: mit dem Haupt voran aufgehend; wörtl. śīrṣa (Haupt) + udaya (Aufgang) (m. 1/3). **Dinabalāś**: am Tag stark; wörtl. dina (Tag) + bala (Kraft) (m. 1/3). **Ca**: und (avy.). **Bhavanti**: sind (laṭ III/3). **Śeṣā**: die übrigen (m. 1/3). **Lagnaṃ**: den Horizont, den Aufgangspunkt (n. 2/1). **Samety**: erreicht (laṭ III/1). **Ubhayataḥ**: von beiden Seiten (avy.). **Pṛthuromayugmam**: das Fischpaar (Mīna); wörtl. pṛthuroman (der Breitschuppige: Fisch) + yugma (Paar) (n. 1/1).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

3.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Arme oder Brust? Die Kursfassung (BPHS 4.4), die Sārāvalī (3.5) und das Yavanajātaka (1.16: „Schultern und Arme") nennen die Arme; das Bṛhajjātaka (1.4), das Jātaka-Pārijāta (1.8: *vakṣas*) und die Phaladīpikā (1.4: *uras*) nennen die Brust. Bei der Phaladīpikā kommt hinzu, dass sie den Zeitmenschen vom Lagna aus zählt und nicht von Meṣa. Das Jātaka-Pārijāta ist ein Auszug aus der Sārāvalī und folgt hier dennoch dem Bṛhajjātaka. Der Kurs folgt der Kursfassung.

Mit dem Haupt oder von beiden Seiten? Nach der Kursfassung, dem Bṛhajjātaka, der Sārāvalī, dem Jātaka-Pārijāta, dem Yavanajātaka und der Engine steigt Mithuna *śīrṣodaya* auf. Die Phaladīpikā (1.8) nennt es dagegen *ubhayodaya*, „von beiden Seiten"; ihr Kommentator Ojha vermerkt selbst, dass er damit vom Bṛhajjātaka abweicht.

Welche Hälfte ist der Mann? Der Kurs sagt im Text: „die ersten 15° werden von dem Mann vereinnahmt, die andere Hälfte von der Frau". Die Tabelle direkt darunter gibt das Gegenteil: 0°–15° die Frau mit der Vīṇā, 15°–30° der Mann mit der Gadā. Beides steht im Kurs; eine klassische Quelle für die Teilung gibt es nicht. Die erste Dreṣkāṇa-Gestalt (Bṛhajjātaka 27.7) ist eine Frau, die zweite und dritte sind Männer — das legt keine der beiden Lesungen fest. Offen ist auch Sārāvalī 3.4: dort steht in der Datenbank *naro* („ein Mann"), in der Wikisource-Abschrift *narau* („zwei Männer"); das Seitenbild ist nicht geprüft.

Welcher Stand? BPHS 4 nennt für Mithuna keinen Stand (4.10b gehört zu Karka); das Jātaka-Pārijāta (1.20) zählt es zu den Vaiśyas; das Schema des Kurses (Luftzeichen = Śūdra) würde es zu den Śūdras rechnen. Die „Nṛmithunaṃ" der Kurstabelle steht in der Spalte „Varṇa" zu Unrecht: es ist das Bild, kein Stand.

Dorf, Stadt oder Park? Die Kursfassung und das Yavanajātaka (1.46) nennen Mithuna ein Dorfzeichen; der Kurs sagt, es sei „weniger in Dörfern als vielmehr in den Städten" zu finden; das Jātaka-Pārijāta nennt den Park, die Phaladīpikā (1.5) das Schlafgemach.

Nacht oder Tag? Als Menschenzeichen müsste Mithuna nach Sārāvalī 3.23b am Tag stark sein, denn dort sind die Vierfüssler nachts und die Menschenzeichen am Tag stark; nach Sārāvalī 3.24 ist es nachtstark. Mit den übrigen Menschenzeichen (Kanyā, Tulā, Kumbha) stimmt die Regel, Mithuna ist die Ausnahme. Das ist ein Vergleich von zwei Stellen derselben Quelle; sie erklärt sich dazu nicht.

Rāhu. Der Kurs (*rāśidṛṣṭi*), die Engine und das Jātaka-Pārijāta (1.28) geben Rāhu den Ucca in Mithuna. Sastri zitiert in seiner Anmerkung einen Vers, den er dem „Parāśara" zuschreibt, nach dem Rāhu in Vṛṣabha erhöht ist und Mithuna sein Mūlatrikoṇa; die Kursfassung und die anderen BPHS-Ausgaben enthalten ihn nicht. Der Mūlatrikoṇa Rāhus ist im Kurs selbst uneinheitlich; er gehört zum Portrait von Rāhu.

4 Die drei Dreṣkāṇas

Varāhamihira beschreibt für jedes Drittel eines Zeichens eine Gestalt (Bṛhajjātaka 27). Sie gehen auf die Dekane der hellenistischen Astrologie zurück. Die Sārāvalī kennt diese Gestalten nicht.

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-27-7 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha | Bṛhajjātaka 27.7 — erster Dreṣkāṇa (0°–10°) –>

BṚHAJJĀTAKA 27.7 — ERSTER DREṢKĀṆA (0°–10°)

सूच्याश्रयं समभिवाञ्छति कर्म नारी रूपान्विताभरणकार्यकृतादरा च । हीनप्रजोच्छ्रितभुजर्तुमती त्रिभागम् आद्यं तृतीयभवनस्य वदन्ति तज्ज्ञाः ॥

sūcyāśrayaṃ samabhivāñchati karma nārī rūpānvitābharaṇakāryakṛtādarā ca ।
hīnaprajocchritabhujartumatī tribhāgam ādyaṃ tṛtīyabhavanasya vadanti tajjñāḥ ॥

Eine Frau wünscht sich Arbeit, die bei der Nadel ihre Zuflucht hat; sie ist schön von Gestalt und dem Schmuckmachen zugetan, kinderlos, den Arm erhoben, in ihren Tagen: das nennen die Kundigen den ersten Teil des dritten Zeichens.

Sūcyāśrayaṃ: bei der Nadel Zuflucht habend; wörtl. sūcī (Nadel) + āśraya (Zuflucht) (n. 2/1). **Samabhivāñchati**: wünscht sich (laṭ III/1). **Karma**: Arbeit, Tätigkeit (n. 2/1). **Nārī**: Frau (f. 1/1). **Rūpānvitābharaṇakāryakṛtādarā**: schön von Gestalt und dem Schmuckmachen zugetan; wörtl. rūpa (Gestalt) + anvita (versehen) + ābharaṇa (Schmuck) + kārya (Werk) + kṛta (gemacht) + ādara (Sorgfalt) (f. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Hīnaprajocchritabhujartumatī**: kinderlos, mit erhobenem Arm, in ihren Tagen; wörtl. hīna (ohne) + prajā (Nachkommen) + ucchrita (erhoben) + bhuja (Arm) + ṛtumatī (menstruierend) (f. 1/1). **Tribhāgam**: das Drittel (m. 2/1). **Ādyaṃ**: das erste (m. 2/1). **Tṛtīyabhavanasya**: des dritten Zeichens (Mithuna); wörtl. tṛtīya (dritter) + bhavana (Haus, Zeichen) (n. 6/1). **Vadanti**: nennen, sagen (laṭ III/3). **Tajjñāḥ**: die Kundigen; wörtl. tad (das) + jña (kundig) (m. 1/3).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Der **zweite Dreṣkāṇa** (10°–20°) ist ein Mann im Garten, gepanzert, mit dem Bogen, ein Held und Waffenträger mit dem Gesicht des Garuḍa, der an Spiel, Kinder und Schmuck denkt (27.8). Der **dritte** (20°–30°) ist ein Mann, der wie Varuṇa mit vielen Juwelen, Köcher, Rüstung und Bogen geschmückt ist, kundig in Tanz, Musik und den Künsten, ein Dichter (27.9). Der Garuḍa des zweiten Drittels ist der Vogel, mit dem der Kurs das ganze Zeichen verbindet.

5 Am Himmel

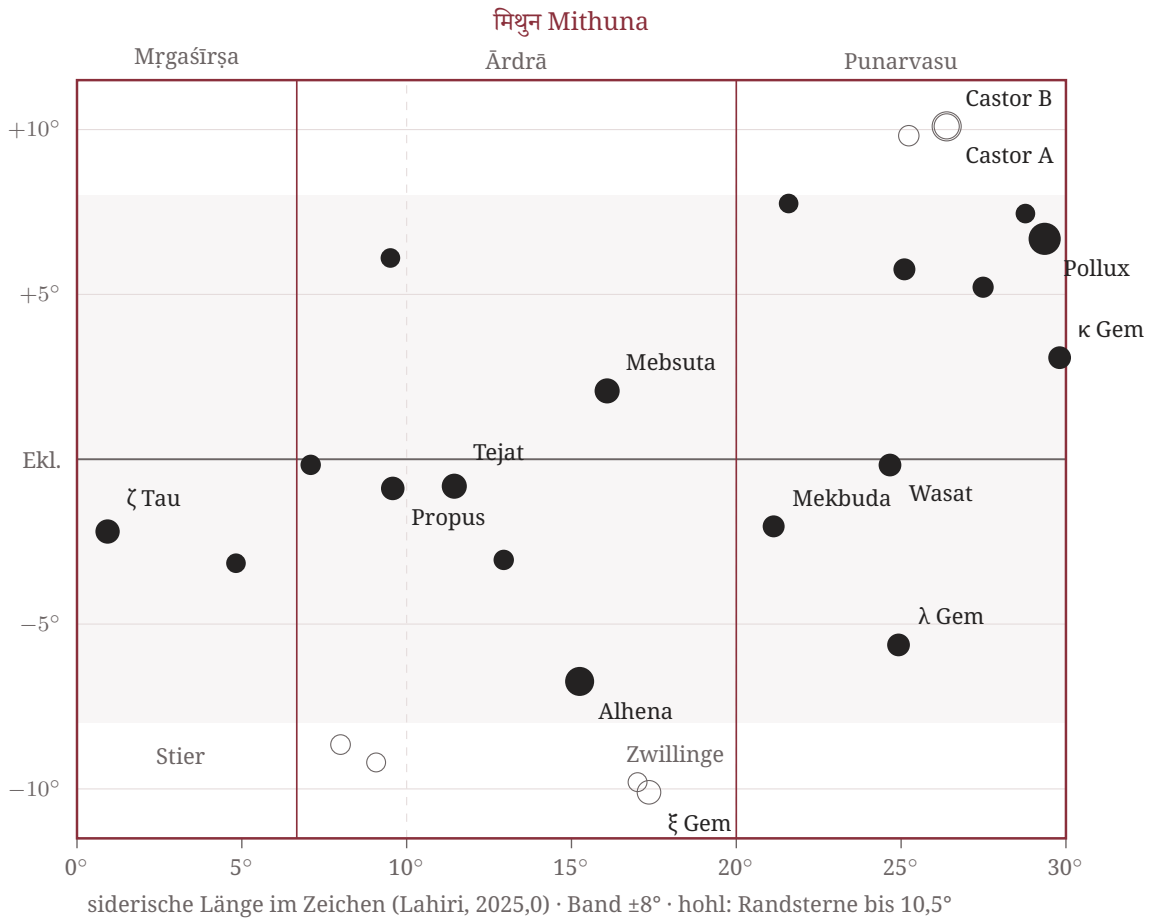


Abbildung 1: Die hellen Sterne (bis 4,5 mag) im siderischen Abschnitt Mithuna, mit den Nakṣatra-Grenzen, den drei Dreṣkāṇas (gestrichelt) und den Sternbildern entlang der Ekliptik. Länge und Breite im selben Massstab; grau hinterlegt das Band, in dem Mond und Planeten laufen (±8°).

Gerechnet aus SIMBAD-Örtern, Epoche 2025,0, Ayanāṃśa Lahiri; Sternbildgrenzen nach Delporte (IAU 1930). Skript quellen/rashi/rechnung/sternkarten_tikz.py.

Das Zeichen ist nicht das Sternbild. Der siderische Abschnitt 60°–90° reicht heute von 84,2° bis 114,2° tropischer Länge. Die Ekliptik läuft darin zuerst 6,3° durch das Sternbild Stier, dann 23,7° durch die Zwillinge. Die beiden Hauptsterne der Zwillinge liegen im Abschnitt oder am Rand: Pollux (β Geminorum, 1,1 mag) bei 29°21′, der Leitstern von Punarvasu, und Castor (α Geminorum, 1,9 mag) bei 26°23′, aber gut 10° nördlich der Ekliptik. Dazu kommen Alhena (γ Geminorum, 1,9 mag) bei 15°15′, Tejat (μ Geminorum, 2,9 mag) bei 11°27′ und Mebsuta (ε Geminorum, 3,0 mag) bei 16°05′; im Band stehen 18 Sterne bis 4,5 mag, vier davon heller als 3,0 mag.

Gerechnet für das siderische Mithuna von heute braucht das Zeichen zum Aufgang in Mitteleuropa (47° N) gut 141 Minuten, in Ujjain gut 133 Minuten. Die Sārāvalī (3.37) nennt Mithuna „mittel”; das stimmt für das tropische Zeichen in beiden Breiten und für das siderische in Mitteleuropa, in Ujjain wäre es schon „lang”.

Die Sonne tritt um den 15. Juni in Mithuna ein und bleibt gut 31,5 Tage — länger als in jedem anderen Zeichen, weil die Erde zu dieser Jahreszeit in der Nähe des Aphels

langsam läuft. Das hat mit der Aufgangsdauer nichts zu tun. Der Ayanāṃśa (Lahiri) beträgt heute rund 24,2°.

6 Die Verse

Die Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: der Ārambha-Vers zur Pāda-Verteilung, BPHS 4.9 und 4.10, Sārāvalī 3.5, Bṛhajjātaka 1.4, 1.10 und 27.7, jeder mit Wort-für-Wort-Glossar aus der Datenbank.

7 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist das BPHS in der Fassung des Kurses (Kapitel 4, zu Mithuna der Vers 4.9 und die erste Hälfte von 4.10). Daneben sind gelesen: Bṛhajjātaka 1 und 27 (GRETIL), Sārāvalī 3 (Ausgabe 1907), Phaladīpikā 1, das Jātaka-Pārijāta 1 (Ausgabe Sastri 1932) und das Yavanajātaka in Pingrees Übersetzung. Sterne und Aufgangszeiten sind mit den eigenen Rechenskripten aus SIMBAD-Örtern für 2025,0 und dem Lahiri-Ayanāṃśa gerechnet.